



Sommerausflug

Auf nach Schloss Morsbroich und zu Joseph Beuys!

Am 27.08.2021 fand der diesjährige Sommersausflug zum Schloss Morsbroich statt. Dort hatten wir eine Führung durch die Kunstaustellung: „Der Katalysator, Joseph Beuys und die Demokratie“.

Am Morgen trafen wir uns am Kölner Hauptbahnhof. Hier gab es eine Gleisänderung. Unser Zug fuhr statt auf Gleis 1 auf Gleis 2, schnell waren die Handys zur Hand, um alle Teilnehmer zu informieren, dabei kam es leider noch zu Absagen. Alle, die nun auf Gleis 2 eintrafen, freuten sich über den Ausflug und das Wiedersehen, auch das Wetter versprach mitzuspielen.



Nach kurzer Fahrt mit Zug und Bus erreichten wir das Ziel. Schloss Morsbroich liegt versteckt hinter einer Mauer und ist unscheinbar von der Straße her. Geht man durch das Ein-

gangstor, erwartet einen ein beeindruckender Anblick, das Morsbroicher Schloss mit Springbrunnenanlage und Park. 1775 ist das Gebäude im Stil des Rokokos, nach dem Vorbild des Jagd-schlusses Falkenlust in Brühl, errichtet wurden. Die Seitenflügel rechts und links entstanden 1885 und erweiterten das Schloss.

Im 2. Weltkrieg gab es Zerstörungen an dem Gebäude, die 1951 behoben wurden. Seitdem dient es als Museum. 1974 erwarb die Stadt Leverkusen das Juwel

mit seiner großen Parkanlage. Im Museum werden seither moderne und zeitgenössische Kunst ausgestellt, ebenso dient der Bau repräsentativen Zwecken.

Wir entschieden uns für eine Tour durch den Innenbereich des 8000qm großen Parks, denn wir hatten noch ein großzügiges Zeitfenster bis zur Führung. Auch wollten wir hier picknicken. So schlenderten wir durch den Park, der viele Skulpturen beherbergt, die uns machen Diskussionsstoff zur Interpretation lieferten, und nicht zuletzt hielten wir Ausschau nach einer 250jährigen Rotbuche. Der größere Teil des Parkes mit 2500qm steht unter Naturschutz und liegt außerhalb des Wassergrabens, ihn haben wir nur stellenweise durchquert.



Auf den Terrassentritten des Schlosses genossen wir unser Picknick. Manch einer hatte sich darauf schon sehr gefreut und hatte sich ein besonderes Picknick zubereitet. Pünktlich um 13 Uhr wollten wir mit der Führung beginnen. Erwartungsvoll legten wir die Empfänger unserer Hör-





technik um, weil uns Frau Riemenschnitter begrüßen wollte. Sie ist für die Kunst und Bildung des Museums zuständig. Oh je!!! Der Sender funktionierte nicht, Norbert Böttges gab alles, um die Anlage ans Laufen zu bringen, aber es sollte nicht sein. Was jetzt? Wir entschieden uns für eine Führung ohne Hörtechnik. Wir hofften, so zurecht zu kommen, da wir eine begrenzte Anzahl von Zuhörern waren. Wir wollten ja alle mehr über den umstrittenen Künstler Joseph Beuys erfahren.

Frau Riemenschnitter wollte sich alle Mühe geben, langsam, deutlich und lauter zu sprechen. Manchmal gelang dies, aber auch manchmal nicht, dies hing auch mit der Raumakustik und den Nebengeräuschen zusammen. Zwei Kunstwerke wurden uns von Joseph Beuys vorgestellt. Zuerst das Projekt vom 18.06.1971 auf der Hohe Straße in Köln. Es hieß: Aktuelle Kunst Hohe Straße. Hier versuchte Joseph Beuys, mit Passanten ins Gespräch zu kommen über seine Vorstellung von direkter Demokratie, im Gegensatz zur existie-

ter dargestellte Straßenaktionen vom Künstler in der Zeit 1971 bis 1975. Bei allen diesen Kunstaktionen ging es um den Dialog zwischen Joseph Beuys und dem Bürger. Eine weitere Installation von Beuys hieß: Halbzeit. Diese Kunstwerke von Beuys wurden in der Ausstellung gewürdigt und in einen Dialog zur zeitgenössischen Kunst gesetzt. Gut, dass uns hier Frau Riemenschnitter mit ihren Ausführungen half, die Verbindungen herzustellen. Es wird deutlich, dass die Kunst von Joseph Beuys immer den Betrachter, den Zuhörer herausfordert.



Norbert Böttges fasste es wie folgt zusammen: "Ich bin für mich zum Schluss gekommen, dass Joseph Beuys beides war: ein Künstler und ein Scharlatan. Warum auch nicht? Er hatte eine Mission, die ihn durchaus sympathisch machen kann, und hat gleichzeitig seine Zeitgenossen - und vor allem die bürgerliche Kulturgesellschaft - ganz schön an der Nase herumgeführt. Für sie war er der herrlich quer liegende, letztlich aber nicht ernst zu nehmende Provokateur, bediente ihr Verlangen nach Unkonventionalität..."

Nach der Führung bekamen wir alle einen ausführlichen Katalog, mit dem wir in Ruhe nochmals einige Kunstwerke vertieft ansehen konnten. Das war gut so, um noch mehr zu verstehen und sich einzulassen auf die Gesamtausstellung.

Nach diesem anregenden Museumsbesuch, fuhren wir zurück nach Köln und stärkten uns im Funkhaus-Café. Viele Gespräche wurden geführt und Eindrücke ausgetauscht, bis wir am frühen Abend auseinander gingen nach einem erfüllten Tag. Herzlichen Dank der Organisation.

J.P.



renden parlamentarischen Demokratie. Diese Installation war integriert in wei-